

Wie können Gesundheitsförderung und Stadtteilarbeit zusammen kommen? Sozialraumorientierte Gesundheitsförderung in Jena Winzerla

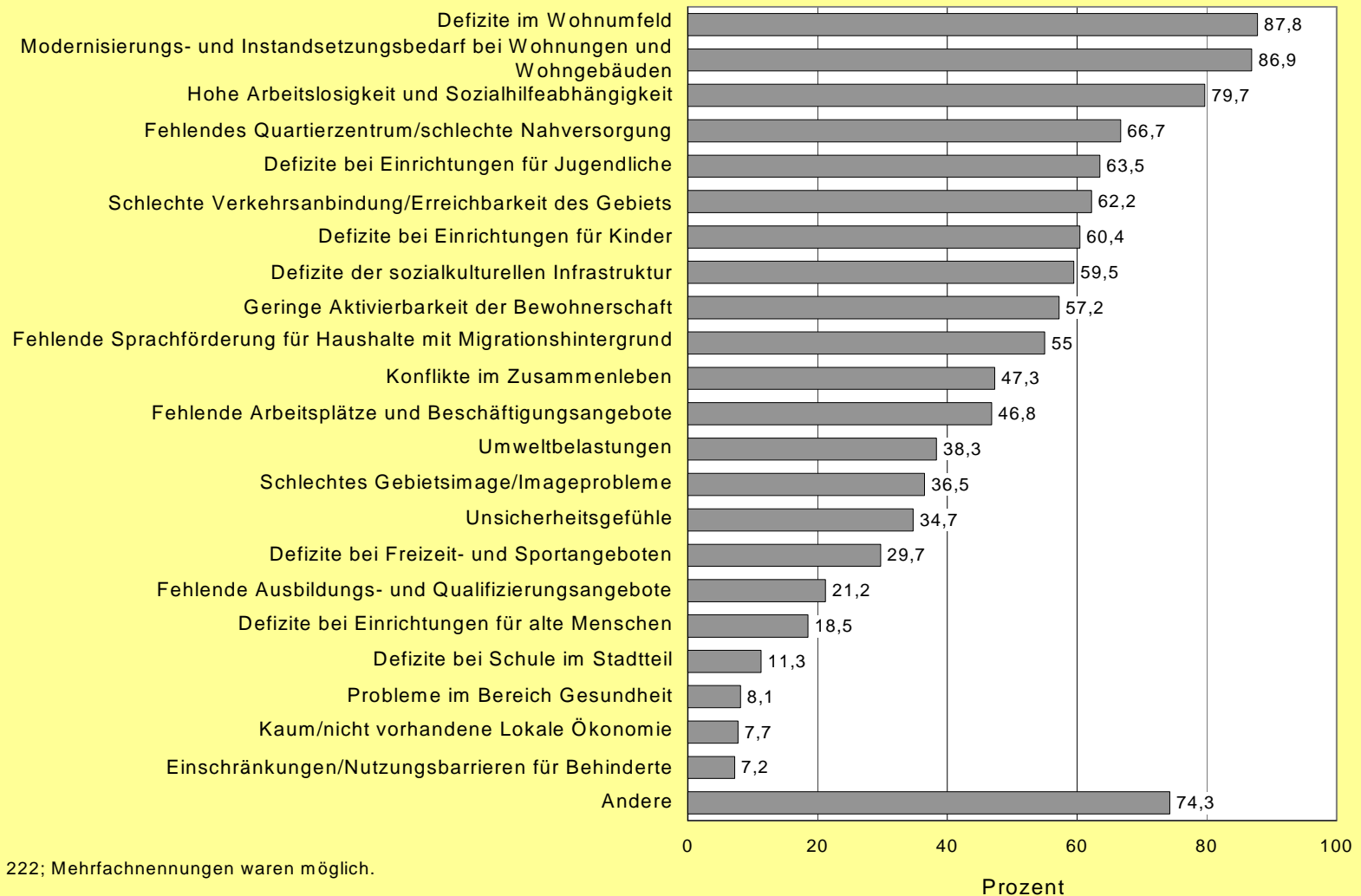


Gesundheitsförderung als Thema der Stadtentwicklung

- Benachteiligte Haushalte konzentrieren sich in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf, gleichzeitig konzentrieren sich gesundheitliche Risiken.
- Ursache ist die Zunahme gesundheitlicher Belastungen infolge einer unterdurchschnittlichen Ausstattung mit Wissen, Geld, Macht und Prestige bei gleichzeitiger Abnahme persönlicher, ökonomischer und sozialer Ressourcen zur Bewältigung.
- Gesundheitsfördernde Angebote sind vielfach mittelschichtorientiert und werden kaum wahrgenommen.
- Vielfach lassen sich ungesunde Lebensstile finden.
- Folge sind gesundheitliche Probleme vor allem auch bei Kindern und Jugendlichen.
- Neben sozial bedingten Gesundheitsgefahren treten umweltbedingte Risiken auf.
- Gesundheit bisher Schlusslicht bei den Handlungsfeldern integrierter Stadtentwicklung -> Querschnittscharakter des Handlungsfeldes Gesundheit (Maßnahmen aus anderen Bereichen haben Gesundheitsbezug)

Gesundheitsförderung als Thema der Stadtentwicklung

(Quelle: Difu 2003: Soziale Stadt – Strategien für die Soziale Stadt, Erfahrungen und Perspektiven – Umsetzung des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“)



Stadtteilbezogene Strategien zur Gesundheitsförderung (Ergebnisse der Fachtagung 2004)

- Orientierung an den Problemen vor Ort (gesundheitsrelevante Lebensbedingungen) – Sozialraumorientierung <-> Settingorientierung
- Kooperation aller wesentlichen Akteure vor Ort für die Entwicklung integrierter Handlungskonzepte, Nutzung von Synergieeffekten (Bsp. Zugangswege)
- Partizipation der Betroffenen
- Anknüpfung an vorhandene Kompetenzen – Ressourcenstärkung (personal und sozial) – Empowerment
- Niedrigschwellige Angebote für schwer erreichbare Zielgruppen

Impressionen aus Winzerla



Ausgangslage in Winzerla

■ Stadtteilanalyse

- Jeder 11. Jenaer wohnt mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Winzerla (überdurchschnittlich oft Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre und Erwachsene von 35 bis unter 50 Jahren, unterdurchschnittlich viele Bewohner über 65 Jahren im Vergleich zum Stadtdurchschnitt).
- überproportional viele Familien mit Kindern
- höchster prozentuale Anteil an allein erziehenden Elternteilen gemessen an Gesamtbevölkerung des Stadtteils
- Erhöhung des Ausländeranteils in den letzten Jahren auf 2%
- viele Grünflächen (u.a. Wasserachse) aber mangelnde Pflege und Gestaltung, Mangel an Ruhe- und Treffpunkten (Bänke) insbesondere für Ältere
- Mehr als 50% der Bevölkerung verbringt Freizeit außerhalb des Stadtteils (Mangel an attraktiven, organisierten Freizeitangeboten; nicht zum verweilen einladende Gestaltung der Grün- und Freiflächen)
- gute Ausstattung mit Kindertagesstätten und Schulen (3 Kitas, 2 Grundschulen, 1 Regelschule, 1 Förderzentrum, 1 Gymnasium)
- Vernetzungsgruppe Kinder- und Jugendarbeit
- Mangel an qualitativ hochwertigen Freizeitflächen vor allem für Kinder und Jugendliche (Gemeinschaftsräume, „sichere“ Spielplätze), häufige Nutzungskonflikte gerade bei Jugendlichen
- hohes Hilfspotential im nachbarschaftlichen Gefüge



Ausgangslage in Winzerla

■ LOS-Projekte

Soziale Stadt Winzerla - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von T-Online International AG

Adresse http://www.los-winzerla.jena.de/2005/netzwerk_winzerla.html

Archiv 2004

- Netzwerk Winzerla
- Keimzeit
- mysterium world wide web
- Wasserachse
- Elternschule
- Holzwerkstatt
- Lebensfreundliches Winzerla

Qualifizierung und Ausbau bestehender Netzwerke in Jena-Winzerla

Zielstellung:

- Koordinierung eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches der Mikroprojekte und Förderung von Synergieeffekten
- das Außenimage von Winzerla durch koordinierte Öffentlichkeitsarbeit stärken
- partizipatorische Ansätze im Stadtteil fördern und neue Ressourcen erschließen

Methoden und Umsetzung:

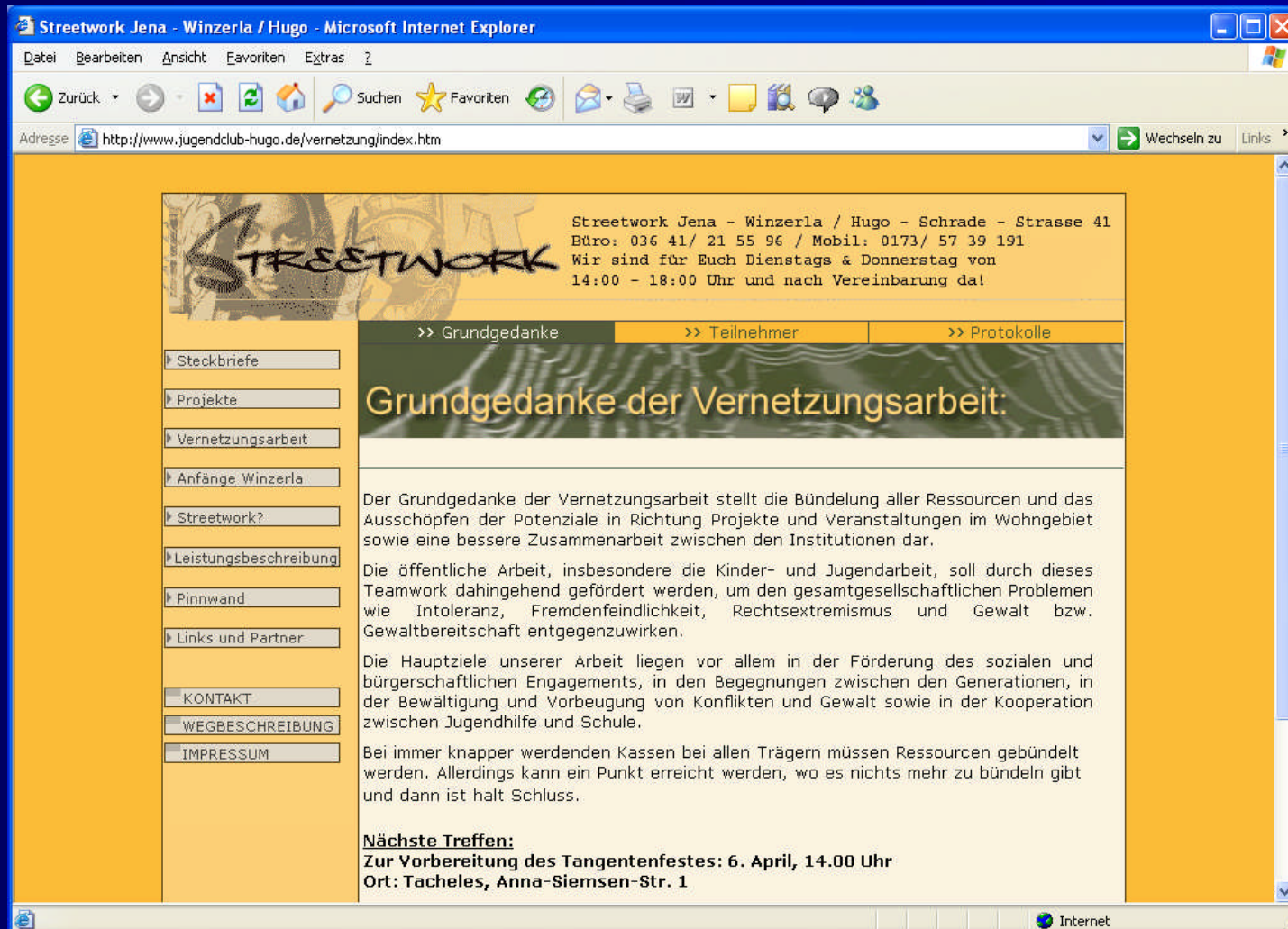
- Planung und strukturierte Umsetzung von besonderen Aktionen, die bei geringem Mehraufwand gemeinsame, öffentlichkeitswirksame Aktivitäten der Projekte ermöglichen

Internet

Start | Soziale Stadt ... | Arbeitskreis | ProtArbeitsG1Win... | 07:38

Ausgangslage in Winzerla

■ Vernetzungsgruppe Kinder- und Jugendarbeit



The screenshot shows a Microsoft Internet Explorer browser window with the address bar displaying <http://www.jugendclub-hugo.de/vernetzung/index.htm>. The website content is as follows:

Streetwork Jena - Winzerla / Hugo - Schrade - Strasse 41
Büro: 036 41/ 21 55 96 / Mobil: 0173/ 57 39 191
Wir sind für Euch Dienstags & Donnerstag von 14:00 - 18:00 Uhr und nach Vereinbarung da!

Navigation links: >> Grundgedanke, >> Teilnehmer, >> Protokolle

Left sidebar menu items: Steckbriefe, Projekte, Vernetzungsarbeit, Anfänge Winzerla, Streetwork?, Leistungsbeschreibung, Pinnwand, Links und Partner, KONTAKT, WEGBESCHREIBUNG, IMPRESSUM

Grundgedanke der Vernetzungsarbeit:

Der Grundgedanke der Vernetzungsarbeit stellt die Bündelung aller Ressourcen und das Ausschöpfen der Potenziale in Richtung Projekte und Veranstaltungen im Wohngebiet sowie eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Institutionen dar.

Die öffentliche Arbeit, insbesondere die Kinder- und Jugendarbeit, soll durch dieses Teamwork dahingehend gefördert werden, um den gesamtgesellschaftlichen Problemen wie Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Gewalt bzw. Gewaltbereitschaft entgegenzuwirken.

Die Hauptziele unserer Arbeit liegen vor allem in der Förderung des sozialen und bürgerschaftlichen Engagements, in den Begegnungen zwischen den Generationen, in der Bewältigung und Vorbeugung von Konflikten und Gewalt sowie in der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule.

Bei immer knapper werdenden Kassen bei allen Trägern müssen Ressourcen gebündelt werden. Allerdings kann ein Punkt erreicht werden, wo es nichts mehr zu bündeln gibt und dann ist halt Schluss.

Nächste Treffen:
Zur Vorbereitung des Tangentenfestes: 6. April, 14.00 Uhr
Ort: Tacheles, Anna-Siemen-Str. 1

Meilensteine

- Gründung einer Projektgruppe im Dezember 2004
 - Analyse der Ausgangssituation
 - Entwicklung erster Projektideen
 - Planung des Vorgehens

- Erweiterung der Projektgruppe im April 2005
 - Präsentation des Projektes „MoKi – Monheim für Kinder“
 - Analyse bereits existierender Angebote, Beschreibung von Bedarfen, Weiterentwicklung der Projektideen

- Juni 2005 – Dezember 2005 1. Umsetzungsphase

Fragen für die Projektgruppe

- Was gibt es schon?
- Wo gibt es einen Bedarf in gesundheitlicher Hinsicht?
- Was könnte/sollte passieren?
- An welchen bestehenden Projekten und Initiativen könnte angesetzt werden?
- Wie kann die Koordination erfolgen?
- Was sollte nicht passieren?

Ideen

Inhaltlich

- Erweiterung bestehender Kinder-Partizipationsprojekte um das Thema Gesundheit (Zukunftswerkstätten zur gesundheitsförderlichen Gestaltung des Stadtteils)
- Entwicklung spezifischer Gesundheitsförderungsangebote für Alleinerziehende
- Weiterentwicklung der Elternschule um Themen der Gesundheitsförderung
- Einbeziehung des Themas „Gesundheit“ in Projekt „Generationsbrücke jung-alt“
- Bekanntmachung und Nutzung gesundheitsrelevanter Seiten im Internet im Rahmen des WWW-Projektes für Jugendliche
- Ausbau gesundheitsfördernder Angebote in und mit Kitas und Schulen

Ideen

Organisatorisch

- Zusammenarbeit mit Vernetzungsgruppe Kinder und Jugendarbeit
- Einbeziehung des Ortsbeirates
- Ortsbeirats- bzw. Stadtratsbeschluss zum Projekt „Sozialraumorientierte Gesundheitsförderung in Jena-Winzerla“
- Erweiterung der Stadtteilanalyse Jena-Winzerla der FH Jena (Prof. Lakemann) um gesundheitsbezogene Daten
- Initiierung einer Stadtteil-Gesundheitskonferenz
- Erarbeitung eines integrierten Handlungskonzeptes

Bisherige Maßnahmen

- Analyse subjektiver Gesundheitsvorstellungen
- Beteiligung am Stadtteilstfest – Angebote zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Gesundheit – Gesundheitsförderung“
- Projektangebot des Jugendclubs „Hugo“ zu Themen der Gesundheitsförderung an der Regelschule Winzerla
- Diskussion und Integration des Themas in der Vernetzungsgruppe „Kinder- und Jugendarbeit“
- Umsetzung der Aktion „Ich geh zur U! Und Du?“ in 3 Winzerla´er Kindertagesstätten
- Vermittlung von Projektangeboten an die Schulen
- Planung eines Stadtteilsportfestes aller Akteure
- LOS-Projekt „Gesunde Ernährung“ des Kinderbüros

Perspektiven

- Entwicklung und Abstimmung eines integrierten Handlungskonzeptes mit allen Akteuren
- Kochprojekt für Eltern mit kleinen Kindern (Alleinerziehende, junge Mütter)
- Bewusstsein im Stadtteil zur Gesundheitsförderung entwickeln - Leitbild „Gesundheitsfreundliches Winzerla“
- Stadtteilgesundheitskonferenz
- Kinderpartizipationsprojekte zum Thema „Gesundheit“
- Stadtteilsportfest mit allen Akteuren im Frühsommer 2006

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**